



Grafik: Reimund Kasper

**Kooperationsvereinbarung  
zwischen der  
Kinder- und Jugendpsychiatrie  
WIKJPPH Hamm  
und den  
Jugendämtern im Kreis Unna**

## 1. Präambel

Die hier folgende Vereinbarung dient als Leitfaden und Arbeitshilfe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Institutionen, um die Arbeit mit gemeinsamen Klienten zu vereinfachen, zu erleichtern und unnötige Irritationen zu vermeiden.

Die Intention ist, mehr Handlungssicherheit und Verbindlichkeit herzustellen, durch gegenseitige Orientierung, durch Informationen über Ansprechpartner, Abläufe und Konfliktregelungswege, durch regelmäßigen, strukturierten Austausch zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und dadurch die Qualität der eigenen Arbeit zu verbessern. Das Hauptziel ist es, die emotionale und materielle Versorgung der auf die Institutionen angewiesenen Kinder und Jugendlichen optimierter zu gestalten. Die kontinuierliche Zuständigkeit der Jugendhilfe für den Lebensmittelpunkt eines Kindes, einer Jugendlichen bleibt erhalten.

In der Vereinbarung bleibt die Tatsache unberührt, dass alle beteiligten Institutionen auch Einschränkungen ihrer Handlungsfreiheit durch ökonomische Zwänge unterliegen. Institutionelle Zwänge dagegen sollen durch die Kooperation transparent und sofern der Kooperation hinderlich überwindbar werden.

## 2. Beteiligte Kommunen und Institutionen

Kreis Unna – Fachbereich Familie und Jugend  
Stadt Bergkamen – Jugendamt  
Stadt Kamen – Fachbereich Jugend und Soziales  
Stadt Lünen – Fachbereich Kinder, Jugend und Familie  
Stadt Schwerte – Jugendamt  
Stadt Selm – Jugendamt  
Stadt Unna – Fachbereich Schulen und Soziales – Jugendamt  
Stadt Werne – Fachbereich Soziale Dienste – Jugendamt  
Westfälisches Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Heilpädagogik Hamm

## 3. Charakter der Kooperationsvereinbarungen

Die Kooperationsvereinbarungen sollen den ständigen und notwendigen Dialog in der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie fördern.

Die zusammengefassten Punkte sollten den Anfang und nicht das Ende des Kooperationsprozesses darstellen, was bedeutet, dass die Vereinbarungen einer ständigen Überprüfung und Überarbeitung bedürfen.

## 4. Kernpunkte der Zusammenarbeit

### 4.1. Informationsaustausch über:

#### 4.1.1. Angebote und Zuständigkeiten sowie neue Entwicklungen

jährliche Informationsveranstaltung mit Präsentationen von der Klinik (z.B. hinsichtlich neuer Angebotsstrukturen, Organisationsstrukturen, Konzeptionen) und der Jugendhilfe, insbesondere ASD, Erziehungsberatungsstelle, der sozialpädagogischen Familienhilfe, dem Erziehungsbeistand, den Tagesgruppen und evtl. sonstigen ambulanten Jugendhilfemaßnahmen.

#### 4.1.2. Ansprechpartner

Telefonliste sowie jährliches Update sollte der/die zuständige Sachbearbeiter(in) unklar sein, können diese jederzeit

bei der ASD – Leitung (Jugendamt) oder der Segmentleitung (Klinik) nachgefragt werden.

#### 4.1.3. Aufbau- und Ablaufstruktur

s.o. Punkt 4.1.1

#### 4.1.4. Konfliktregelung

Im Falle eines klienten- bzw. patientenorientierten Konflikts, der nicht zu lösen scheint, kann auf Seiten der Jugendhilfe die ASD – Leitung und auf Seiten der KJP die Segmentleitung eingeschaltet werden.

#### 4.1.5. Zugangskriterien

s.o. Punkt 4.1.1

#### 4.1.6. Erreichbarkeit

Mindestvoraussetzungen: Telefon, Anrufbeantworter, Fax, Email – Adresse

### 4.2 Kontaktaufnahme

*(Die Kinder- und Jugendpsychiatrie „verpflichtet“ sich dabei selbst, sich immer wieder die Notwendigkeit einer möglichst frühen Einbindung der JH präsent zu machen.)*

Übergang Klinik ⇔ JH	Übergang Jugendhilfe ⇔ Klinik
<p><b>Wer zu wem?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Mitarbeiter der Klinik nehmen Kontakt zu den Jugendämtern auf.</li> <li>- In der Regel sollte dies der Kliniksozialdienst übernehmen.</li> <li>- Es wird in den Informationsgesprächen mit den Eltern darauf hin gearbeitet, dass i.d.R. die Eltern zum Jugendamt gehen, der Kliniksozialdienst aber den zuständigen Sachbearbeiter des ASD kurz vorher telefonisch informiert.</li> </ul>	<p><b>Wer zu wem?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Mitarbeiter der JH nutzen die Sprechstunden im Gesundheitsamt</li> <li>- Ein Mitarbeiter der JH nimmt Kontakt mit der Ambulanz der Klinik auf.</li> <li>- Im Falle einer Krise nimmt der Mitarbeiter der JH Kontakt zu dem diensthabenden Arzt auf.</li> <li>- In der Regel sollte dies der zuständige Sachbearbeiter des ASD sein. Ist er es nicht, verständigt der Mitarbeiter der JH den zuständigen Sachbearbeiter des ASD des Jugendamtes</li> </ul>
<p><b>Wann? (frühzeitig)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sobald aus Sicht der Klinik eine JH-Maßnahme hilfreich sein könnte, ein Informationsgespräch mit den Eltern gemacht wurde und eine Schweigepflichtsentbindung vorliegt, wird das Jugendamt unverzüglich über den Fall informiert.</li> </ul>	<p><b>Wann? (frühzeitig)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Klinik wird eingeschaltet, bzw. die Eltern werden dahingehend beraten, die Klinik aufzusuchen, wenn ein diagnostischer Klärungsbedarf besteht oder eine Therapiebedürftigkeit vorliegt.</li> <li>- Krisenhafte Verläufe werden verstärkt beobachtet, es wird versucht im HP-Prozess auf eine Vorstellung in der Ambulanz hinzuarbeiten, bevor es zu einer Eskalation im Sinne einer Notaufnahme kommt.</li> </ul>
Das Kindeswohl steht dabei im Fokus	Das Kindeswohl steht dabei im Fokus

### 4.3 interdisziplinäre Fachgespräche

Das interdisziplinäre Fachgespräch soll ergebnisoffen geführt werden.  
 Alle Informationen und Absprachen sollen grundsätzlich von einer möglichst großen Verbindlichkeit und Klarheit – nicht nur für die Kooperationspartner, sondern auch für die Eltern und das betroffene Kind – gekennzeichnet sein.

Die Teilnehmer bereiten sich auf das interdisziplinäre Fachgespräch hinsichtlich Kenntnis über das Kind/ des Jugendlichen, der Familie und des sozialen Umfeldes vor und erarbeiten eine Hilfemöglichkeit. Diese Perspektiven von beiden Seiten fließen als diskussionswürdige Beiträge in das IFG mit ein. Dort wird gemeinsam lösungsorientiert nach Hilfen gesucht.

Es sollte innerhalb der Fachgespräche zu einem umfassenden Informationsaustausch, einer gemeinsamen Falldefinition und einer Abstimmung über Teilaufgaben kommen. Die Punkte sind im folgenden nicht chronologisch geordnet, sondern können je nach Einzelfall gesondert, zusammen oder in anderer Reihenfolge besprochen werden.

Übergang Klinik ⇔ Jugendhilfe	Übergang Jugendhilfe ⇔ Klinik
<b>Umfassender Informationsaustausch über</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Voraufenthalte,</li> <li>- Vorbefunde,</li> <li>- Vorläufige diagnostische Zwischenergebnisse</li> <li>- Behandlungsverlauf sowie die geplante Behandlungsdauer,</li> <li>- Wissen über das soziale Umfeld</li> <li>- Besonderheit: evtl. „Wissensvorsprung“ der KJP bei für das JA bisher unbekanntem Fällen</li> </ul>	<b>Umfassender Informationsaustausch über</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Voraufenthalte,</li> <li>- Bisherige ambulante und/oder stationäre Jugendhilfe,</li> <li>- Verläufe in der Jugendhilfe,</li> <li>- Vorbefunde,</li> <li>- Soziales Umfeld,</li> <li>- Hintergründe etc.</li> <li>- Besonderheit: evtl. „Wissensvorsprung“ der Jugendhilfe bei für die KJP unbekanntem Fällen</li> </ul>
<b>Gemeinsame Falldefinition über</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Hilfebedarf des Kindes bzw. des Jugendlichen und der Familien</li> <li>- Prognose</li> <li>- Perspektiven</li> <li>- Zeitplanung</li> </ul> Ziel: gemeinsame Sichtweise von Störungen und Ressourcen	<b>Gemeinsame Falldefinition über</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontextklärung und Zielvorstellung bezüglich der Behandlung eines Kindes oder Jugendlichen</li> <li>- Perspektive</li> <li>- Zeitplanung</li> </ul> Ziel: gemeinsame Sichtweise von Störungen und Ressourcen

<p><b>Abstimmung über Teilaufgaben</b> (<i>dies ist keine abschließende Liste, sondern nur ein Eckpunktekatalog. Konkrete Teilaufgaben ergeben sich aus der Situation des Einzelfalles</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wann ist das nächste Fachgespräch bzw. die nächste Hilfeplankonferenz?</li> <li>- Ist dabei die Anwesenheit eines Mitarbeiters der Klinik erwünscht?</li> <li>- Wann wird eine definitive Entscheidung gefällt?</li> <li>- Wann wird nach adäquaten Hilfsangeboten gesucht? Kann evtl. schon vorher damit begonnen werden?</li> <li>- Sonderfall stationäre Jugendhilfemaßnahme: Wünscht das JA Unterstützung bei der Suche?</li> <li>- Wer bereitet das Kind bzw. den Jugendlichen auf die JH vor?</li> <li>- Wer berät die Eltern / Sorgeberechtigten?</li> <li>- Wann und wie kann ein Kind / Jugendlicher in der Jugendhilfe (- einrichtung) vorgestellt werden?</li> <li>- Bis wann sollen einzelne Teilaufgaben erledigt sein? Mit Datum!</li> <li>- Informationen über beeinflussende Faktoren wie Urlaub, Vertretungen, personelle Engpässe, medikamentöse Einstellung des Patienten, u.ä.</li> </ul>	<p><b>Abstimmung über Teilaufgaben</b> (<i>dies ist keine abschließende Liste, sondern nur ein Eckpunktekatalog. Konkrete Teilaufgaben ergeben sich aus der Situation des Einzelfalles</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bis wann ist die Diagnostik abgeschlossen?</li> <li>- Wann sollen die Ergebnisse vorgestellt werden? Mit Datum!</li> <li>- Wie und in welchen Abständen kann ein kontinuierlicher Kontakt aufrechterhalten werden? Mit Datum!</li> <li>- Welche Personen sind zu beteiligen?</li> <li>- Evtl. muss ein Abschied von der „alten“ Jugendhilfeeinrichtung organisiert werden.</li> <li>- Informationen über beeinflussende Faktoren wie Urlaub, Vertretungen, personelle Engpässe u.ä.</li> </ul>
--	---

*Mindestens ein interdisziplinäres Fachgespräch sollte in persönlicher Form stattfinden. Alles weitere bleibt Ausgestaltungsfreiheit der beteiligten Fachkräfte.*

#### **4.4 Beteiligung am Hilfeprozess**

Es ist auf eine ausreichende Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen entsprechend dem Entwicklungsstand sowie der Sorgeberechtigten im Hilfeprozess zu achten.

#### **4.5 Bericht zur Klärung des Hilfebedarfs**

Die Berichte zur Klärung des Hilfebedarfs sollten direkt beim interdisziplinären Fachgespräch ausgefüllt (vorhandene Informationen aus der Klinik zu 1.-5. vorher eingetragen und ggf. ergänzt) und dem zuständigen Mitarbeiter mitgegeben werden. Es sind gemeinsame Berichte, die von den Professionellen zu unterzeichnen sind; sie können ggf. vorformuliert werden, sollten aber inhaltlich genau abgestimmt sein. Der Bericht soll klar und verbindlich und damit auch Grundlage für die Fachgespräche oder auch Hilfeplankonferenzen in den Jugendämtern sein. Er hat empfehlenden Charakter und entscheidet oder bewilligt keine Hilfen. Er enthält Angaben zur Person, zur Symptomatik, zur Behandlung und zum Behandlungsverlauf, zur Diagnose, sowie eine Empfehlung. Außerdem sollte er für Kind / Jugendliche und Eltern / Sorgeberechtigte lesbar sein. (Form: siehe Anlage)

## 4.6. Entlassgespräch

Das Entlassgespräch kann mit oder ohne ein HPG stattfinden. Vor dem Entlassgespräch sind die Absprachen und vereinbarten Zwischenschritte aus dem interdisziplinären Fachgespräch von den verantwortlichen Mitarbeitern bereits umgesetzt worden.

Der weitere Therapiebedarf wird dem externen Therapeuten und dem Jugendamt durch die Klinik vermittelt und der zuständige Sachbearbeiter des Jugendamtes stellt die vollständige und fließende Informationsweitergabe von pädagogischen Inhalten sicher.

Die KJP und auch das Jugendamt machen den Sorgeberechtigten, Kindern und Jugendlichen das Angebot einer Nachbetreuung – auf KJP-Seite in ambulanter Form.

## 4.7. Rückmeldung

Eine grundsätzliche Rückmeldung für jeden Einzelfall soll sowohl Aufschluss über die weitere Entwicklung, wie auch über die Qualität der Zusammenarbeit geben. Dieses heißt im Einzelnen:

- Informationen über die Umsetzung beschlossener Hilfen;
  - positiv
  - negativ - ggf. erneute Beratung

- regelhafte Rückmeldung über Kinder, die von der KJP in eine JH-Maßnahme wechseln, sollte z.B. durch die Übermittlung der ersten zwei HPG-Protokolle erfolgen, jedoch nicht gegen den Willen der Eltern bzw. Sorgeberechtigten.

Die Kooperationspartner auf der Ebene der unmittelbar Beteiligten (JA-Mitarbeiter / Kliniksozialdienst) verpflichten sich, für Rückmeldungen, Rückfragen und auch für Kritik ansprechbar zu sein.

Die Klärung sollte zeitnah erfolgen.

## 4.8. Jährlicher Austausch der Systeme

- Evaluation, kontinuierlich zum Ablauf
- gemeinsame Fälle kurz Revue passieren lassen (Kurzfragebogen...)  
Gesprächsbedarf?
- feste Partner + Multiplikatoren  
zur Prozess- und Ergebnisqualität vorbereitet

## 5. Definitionen

*Die Definitionen und Erklärungen von Abkürzungen beziehen sich nur auf die Kooperationsvereinbarungen zwischen den Jugendämtern des Kreises Unna auf der einen Seite und dem Westfälischen Institut KJPPH Hamm auf der anderen Seite.*

- 5.1. Fachgespräch / Hilfeplankonferenz  
mit dem Fachgespräch oder auch Hilfeplankonferenz ist das Gespräch innerhalb der Jugendhilfe gemeint, in dem über eine notwendige Hilfe beraten und entschieden wird.
- 5.2. Interdisziplinäres Fachgespräch  
mit dem interdisziplinären Fachgespräch ist das Gespräch gemeint, bei dem sich die Fachkräfte der Jugendhilfe mit den Fachkräften der Psychiatrie treffen und gemeinsam nach der besten Hilfe für das Kind / dem Jugendlichen suchen. Es findet in der Regel

in der KJP und gemeinsam mit den Eltern / Sorgeberechtigten statt und kann je nach Einzelfall auch ohne diese stattfinden.

**5.3. Entlassgespräch**

Mit dem Entlassgespräch ist das Gespräch zum Ende der Behandlung, oft sogar am letzten Tag der Behandlung gemeint.

Nötige Hilfen sollten so weit wie möglich schon auf den Weg gebracht worden sein.

**5.4. Informationsgespräch**

Mit dem Informationsgespräch sind die Gespräche innerhalb der Psychiatrie gemeint, in denen die Eltern über mögliche Formen der Hilfe beraten und Zugangswege zu den Jugendämtern aufgezeigt werden.

**5.5. ASD**

allgemeiner sozialer Dienst der Jugendämter

**5.6. JH**

Jugendhilfe in ambulanter und / oder stationärer Form

**5.7. JA**

Jugendämter

**5.8. HPG**

Hilfeplangespräch; Definition nach § 36 KJHG

**5.9. KJP**

Kinder- und Jugendpsychiatrie; hier:

Westf. Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Heilpädagogik Hamm.

**5.10. „Hilfeprozess“:**

Entwicklung eines Konzeptes der Gesamtheit aller Maßnahmen aus den Systemen Krankenhilfe, Jugendhilfe etc. ohne die zeitliche Beschränkung auf die Dauer eines Aufenthaltes in der KJP

## **6. Anhang:**

Ein Bericht zur Klärung des Hilfebedarfs

Fragebogen zur Evaluation der Kooperation

.....am 03.06.2002

.....  
(Kreis Unna)

.....  
(Stadt Bergkamen)

.....  
(Stadt Kamen)

.....  
(Stadt Lünen)

.....  
(Stadt Schwerte)

.....  
(Stadt Selm)

.....  
(Stadt Unna)

.....  
(Stadt Werne)

.....  
(WIKJPPH – Hamm)

# Bericht zur Klärung des Hilfebedarfs

Des  
Westf. Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychotherapie und Heilpädagogik Hamm

Zuständiger Therapeut:  
Kliniksozialdienst:

in Zusammenarbeit

mit dem  
Jugendamt de

Zuständige Fachkraft:

## Personenbezogene Daten

### 1. Angaben zur Person des Kindes / Jugendlichen

Name, Vorname	
Adresse	
Geb. Datum	

Aufgenommen am:	
-----------------	--

### 2. Personensorgeberechtigte:

<input type="checkbox"/>	Vormund	<input type="checkbox"/>	Nur Mutter
<input type="checkbox"/>	Eltern	<input type="checkbox"/>	Nur Vater

### 3. Angaben zu den Eltern / Geschwistern

Kindesmutter	
Kindesvater	

Adresse, falls abweichend vom Wohnort des Kindes	
--	--

Geschwister (auch Halbgeschwister)	
------------------------------------	--

### 4. Das Kind / der Jugendliche lebt in einem Haushalt mit

außer Haus in

Eltern	einer Adoptivfamilie
Mutter allein	einer Pflegefamilie
Lebensgemeinschaft der Mutter	in einer Einrichtung der Jugendhilfe
Vater allein	
Lebensgemeinschaft des Vaters	
Großeltern	
anderen Verwandten	

und

folgenden Geschwistern	
------------------------	--

### 6. Besondere Erläuterungen

### 7. Genogramm:

### Vorbehandlungen und bisherige Maßnahmen der Jugendhilfe

*Möglichst mit Zeitangabe; medizinische und / oder psychologische Vorbefunde, die für das Problemverständnis von Bedeutung sind*

### **Symptomatik / Anamnese**

1. Mit welcher Problematik wurde das Kind / der Jugendliche aufgenommen?

1.1. Patientenbezogene Problematik aus Sicht des Betroffenen, der Eltern und sonstigen Beteiligten

1.2. Systembezogene Problematik

2. Ergänzende Anmerkungen

### **Untersuchungsergebnisse**

1. Diagnose:

2. Leistungsdiagnostik

3. Psycho- und Familiendiagnostik

4. Funktionsdiagnostik  
(Heilpädagogik, Psychomotorik, Logopädie, Ergotherapie, Schule)

5. Relevante somatische Befunde und evtl. aktuelle Medikation

### **Behandlungsverlauf**

1. Individuell  
1.1 Therapie

## 1.2 Pädagogik

## 2. Familie

## 3. Noch bestehende Probleme

## 4. Ressourcen

## 5. Funktionsabteilungen, *wenn von Bedeutung*

### **Schlussfolgerungen für den psychosozialen Rahmen**

Lebensbedingungen, die für die Entwicklung des Kindes förderlich bzw. auch hinderlich sind, entwicklungsfördernde / -beeinträchtigende Bedingungen für die Eltern – Kind – Beziehung, die Paarbeziehung, die Gesamtfamilie; entwicklungsfördernde / -beeinträchtigende Bedingungen im Umfeld der Familie, in Kindergarten, Schule, Freizeit

### **Empfehlungen und zeitliche Prognose**

*(im schulischen, sozialen, familienbezogenen, therapeutischen und/oder medizinischen Sinn)*

---

Jugendamt

---

Arzt / Therapeut

---

Kliniksozialdienst

# Kooperation zwischen der Kinder- und Jugendpsychiatrie WIKJPPH Hamm und den Jugendämtern im Kreis Unna

---

## Fragebogen zur Evaluation der Kooperation

Dieser Fragebogen dient zur einheitlichen Überprüfung der Zusammenarbeit, zur Erfassung der Prozess- und Ergebnisqualität und zur kontinuierlichen Verbesserung der Kooperation. Vereinbarungsgemäß ist er auszufüllen und der verantwortlichen Person zuzuleiten. Die Jugendämter einigen sich bezüglich der Sammelstelle. Der Fragebogen dient auch als Grundlage zum jährlichen Austausch und gemeinsamer Evaluation gem. 4.8. der Kooperationsvereinbarung.

Kodierungsschlüssel d. Klienten:

Initiale	Name	/ Vorname/	T	T	/ M	M	/ Geb.J.	/Kürzel des JA

*Bitte die entsprechende Einschätzung ankreuzen:*

- |  |  |   |   |   |   |   |   |
|--|--|---|---|---|---|---|---|
| 1. Der Kontakt war frühzeitig genug  | trifft sehr zu      ⇨      trifft gar nicht zu   |   |   |   |   |   |   |
|  | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |
| 2. Die gegenseitigen Erwartungen wurden gut kommuniziert                             | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |
| 3. Mit dem interdisziplinären Fachgespräch war ich zufrieden                         | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |
| 4. Mit der Arbeitsteilung / den Absprachen / der Rollentransparenz war ich zufrieden | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |
| 5. Es wurden ausreichend Informationen ausgetauscht                                  | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |
| 6. Die zeitlichen Abläufe funktionierten reibungslos                                 | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |
| 7. Mit der Kooperation untereinander war ich insgesamt zufrieden                     | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |
| 8. Mit den Ergebnissen bezogen auf den Fall bin ich insgesamt zufrieden              | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">1</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">2</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">5</td> <td style="width: 20px; text-align: center;">6</td> </tr> </table> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1  | 2  | 3 | 4 | 5 | 6 |   |   |

Bemerkungen

zu Punkt .....:.....

.....

.....

.....